







3.3.3 Humor ist, wenn man trotzdem lacht


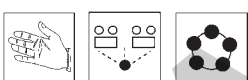
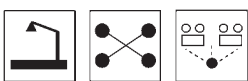

Lernziele:

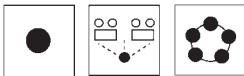

Die Schüler sollen

- sich ausgehend von Witzen über die Bedeutung von Humor im persönlichen und sozialen Leben bewusst werden,
- sich anhand unterschiedlicher Fälle mit den feinen Nuancen von Humor (ist etwas makaber, albern, ulkig, ironisch, zynisch ...?) auseinandersetzen,
- durch das Hineinversetzen in unangenehme und provokante Situationen Grenzen des Humors (Was ist gemein und verletzend? Was ist erheiternd und lustig?) reflektieren,
- eine mögliche Entwicklung unseres Verständnisses für Humor nachvollziehen, indem sie Humordarbietungen in den Medien heute und früher vergleichen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Witze</p> <p>Per Los werden Gruppen gebildet und die neun Witze verteilt (drei Gruppen je drei Witze). Aufgabe ist es nun, sich gegenseitig die Witze vorzulesen. Alternativ oder ergänzend können auch eigene Witze mitgebracht oder spontan erzählt werden.</p> <p>In einem anschließenden Sitzkreis werden die Witze anhand der Aufgaben 2 bis 5 von Arbeitsblatt M1d reflektiert. „Was macht einen Witz aus?“ ist der Impuls für genauere Bestimmungen dieser literarischen Textsorte. Genannte Merkmale werden an der Tafel gesammelt und durch das Lesen der Definition (je nach Leistungsniveau den einfacheren oder anspruchsvolleren Text wählen) verglichen und überprüft.</p> <p>Die Aufgaben zur Wahl bieten verschiedene Möglichkeiten zur Differenzierung, Weiterarbeit, zusätzlichen (freiwilligen) Hausaufgaben etc.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Bei den Witzen handelt es sich um typische Ostfriesen- und Blondinenwitze, um kleine Geschichten/Anekdoten mit Pointen, um Ratespielchen mit überraschender Auflösung ...</p> <p>Zu den typischen Merkmalen von Witzen gehören Einsicht in unerwartete Zusammenhänge, überraschende Kombinationen und Assoziationen, Sinnverschiebung auf andere Ebenen ...</p> <p>→ Texte 3.3.3/M1a bis c* → Arbeitsblatt 3.3.3/M1d* → Definition: Witz (komplex) 3.3.3/M1e*** → Definition: Witz (weniger komplex) 3.3.3/M1f**</p>
<p>2. Stunde: Humor</p> <p>Die Sprichwörter könnten – vergrößert kopiert oder über den Overheadprojektor präsentiert – als Impuls für erste spontane Äußerungen dienen. Die Schüler berichten aus ihren Erfahrungen und nehmen so zu den Sprichwörtern Stellung.</p> <p>Im weiteren Gespräch werden die Begriffe <i>humorvoll</i> – <i>humorlos</i> näher beleuchtet und über das Lesen des Textes eine eigene Definition (in Partner- oder Gruppenarbeit) vorgenommen.</p> <p>Abschließend werden verschiedene Einflüsse auf das Verständnis von Humor reflektiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Humor (lat. humor = Feuchtigkeit) hat mit Lachen zu tun. Eine humorvolle Person bringt andere zum Lachen und/oder lacht gut und gern mit anderen und hat einen Sinn für Zweideutigkeiten, für Sinnverschiebung ...</p> <p>Anhand des Sprichworts: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ (O. J. Bierbaum) wird deutlich, dass Humor Schwäche in Stärke verwandeln kann und aus peinlichen oder unangenehmen Situationen herausrettet.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.3.3/M2a und b*/**</p>

3.3.3 Humor ist, wenn man trotzdem lacht

<p>3. und 4. Stunde: Humor: Die feinen Unterschiede</p> <p>In sechs Gruppen (selbst gewählt oder per Los entschieden) betrachten die Schüler die Cartoons und tauschen sich über die „feinen“ Unterschiede aus. Anhand der Adjektive in dem Kasten soll die unterschiedliche Wirkung genauer analysiert werden.</p> <p>In ihren Gruppen bleibend wählen die Schüler dann einen Humorbereich (Ironie, Zynismus, Sarkasmus ...) aus, mit dem sie sich anhand eines Textes und der Leitfragen näher beschäftigen. Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum vorgestellt und reflektiert.</p>	 <p>Ist jemand oder etwas albern, witzig, makaber, lächerlich, ironisch ...? Die feinen Nuancen des Humors sind den Schülern wohl „gefühl“ bekannt, doch Begriffe wie Ironie, Spott, Sarkasmus, Polemik in ihrer Bedeutung wohl weniger. Die Texte liefern Erklärungen dazu.</p> <p>→ Cartoons 3.3.3/M3a** → Arbeitsblatt 3.3.3/M3b**/*** → Texte 3.3.3/M3c und d***</p>
<p>5. Stunde: Grenzen des Humors: Wie weit darf man gehen?</p> <p>Zur Auswahl stehen vier verschiedene Situationen (je zwei für Mädchen und für Jungen), die als Arbeitsblatt mit vier verschiedenen Symbolen auf der Rückseite verteilt werden. Jeder hat zunächst zehn Minuten Zeit, sich zu seiner Situation zu äußern. Danach können sich die Schüler mit dem gleichen Symbol in je eine Ecke des Klassenraums begeben und sich austauschen. In einem Sitzkreis werden die Situationen dann den anderen vorgestellt und es wird gemeinsam über mögliche Grenzen von Verständnis für Humor gesprochen.</p> <p>Die verschiedenen Aussagen laden zu einer abschließenden Diskussion ein.</p>	 <p>Eng verknüpft mit der vorangegangenen Stunde geht es nun um Situationen, bei denen vielleicht zu weit gegangen wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wie lustig darf jemand sein, ohne dass er zu weit geht? Wo hört der Spaß auf?</i> <p>Je zwei Situationen für Mädchen und Jungen fordern zum Hineinversetzen und Nachfühlen auf. Ob jemand mit „derbem“ Spaß umgehen kann und mag oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab: eigener Stimmung, Vertrautheitsgrad, Sympathie ...</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.3.3/M4a bis e*</p>
<p>6. Stunde: Übungen zur Schlagfertigkeit</p> <p>Die Zeichnung kann als stummer Impuls (auf Folie kopiert) über den Overheadprojektor präsentiert werden. Sie lädt ein zum Schmunzeln, Nachdenken und zu Kommentaren in puncto Schlagfertigkeit.</p> <p>In Partnerarbeit erhalten die Schüler weitere Situationen mit Sprechblasen/Sprüchen, zu denen sie schlagfertige Antworten notieren sollen. Die Ergebnisse werden dann vor der Klasse vorgespielt.</p> <p>Je nach Zeit und Lust kann vielleicht ein abschließender Wettbewerb mit den besten Sprüchen veranstaltet werden.</p>	 <p>Schlagfertigkeit ist die Kunst, das „Ruder herumzureißen“. Wer einen zwar lustig und vielleicht nett gemeinten, aber blöden Spruch hört, tut gut daran, mit einem humorvollen Gegensatz das Ganze zu entschärfen und die Situation „zu retten“. Ein Fünkchen Selbstironie ist dabei eine gute „Waffe“, um nicht aggressiv und in verhärteter Verteidigungshaltung zurückzuschließen.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.3.3/M5a und b*</p>
<p>7. Stunde: Warum wir so gerne lachen</p> <p>In Einzelarbeit notieren die Schüler zunächst, wann, warum und in welchen Situationen sie lachen/ihnen nicht zum Lachen zu Mute ist/war. Nach dem Austausch mit dem</p>	 <p>Lachen ist ein angeborenes Ausdrucksverhalten. In Gemeinschaft mit anderen kommt es zur wahren Entfaltung. Lachen ist zumeist mit guten Gedanken verbunden, doch</p>

<p>Nachbarn wird das <i>Phänomen Lachen</i> anhand von Fragen, Sprichwörtern und einem Text genauer untersucht. Die Stunde schließt mit Aufgaben zum Wortfeld <i>Lachen</i> (hier darf auch gern mit Gestik, Mimik und Geräuschen agiert werden!).</p>	<p>es gibt auch „böses“ Lachen (sarkastisches Lachen, schadenfrohes Lachen ...). → Arbeitsblatt 3.3.3/M6a* → Text 3.3.3/M6b*/** → Arbeitsblatt 3.3.3/M6c*</p>
<p>8. Stunde: Humor ist, wenn man trotzdem lacht</p> <p>Jeder Schüler erhält das Arbeitsblatt mit fünf verschiedenen „misslichen“ Situationen (alternativ könnten diese auch so verteilt werden, dass je vier bis fünf Schüler dieselbe Situation erhalten und sie sich später darüber austauschen). In einer Gesprächsrunde werden die Ergebnisse ausgetauscht und von eigenen ähnlichen Erlebnissen berichtet. Der Aspekt, Humor als Möglichkeit positiven Denkens zu nutzen, wird abschließend anhand von Sprichwörtern reflektiert.</p>	 <p>Wir alle kennen Situationen, die uns unangenehm und peinlich sind, wo uns selbstverschuldet Missgeschicke passieren: Wir verpassen den Bus, bekleckern uns, stolpern ... und wir tun gut daran, das Beste daraus zu machen, also positiv(er) zu denken. Ob Humor eine Hilfe sein kann – und wenn, unter welchen Voraussetzungen –, soll hier diskutiert werden. → Arbeitsblätter 3.3.3/M7a und b*</p>
<p>9. und 10. Stunde: Humor aus Funk und Fernsehen/Kino</p> <p>In Einzelarbeit kreuzen die Schüler zunächst an (oder/und notieren selbst), welche Sendungen/Filme/Komiker sie aus Funk/Fernsehen oder aus dem Kino kennen. Im Sitzkreis berichten sie dann darüber und erzählen, warum sie was besonders oder weniger/gar nicht mögen und in welchen Situationen/in welcher Stimmung sie besonders empfänglich für Humor in den Medien sind.</p> <p>Das Ausarbeiten und Vorführen eigener oder nachgestellter Szenen in Partner- oder Gruppenarbeit bietet sich anschließend an (direkt oder mit Kamera gefilmt).</p> <p>Abschließend wird durch Recherche über Dick und Doof, Charly Chaplin, Buster Keaton, Dieter Hallervorden, Otto ... nachvollzogen, ob und inwiefern sich Humor im Laufe der Jahrzehnte gewandelt hat.</p>	 <p>Nicht zuletzt zeigt ein Blick in Fernsehprogrammzeitschriften, wie wichtig Humor ist, um Zuschauer zu bekommen: Die wenigen Bewertungskriterien weisen neben „Action“, „Erotik“ und „Spannung“ auch „Humor“ auf. Er ist gefragt, denn man will abschalten, den Alltag vergessen, nichts „Schweres“ schauen, man will lachen.</p> <p>Heute sind es – je nach Alter, Bildungsstand, Sendezeit – eher Ingo Appelt, Simpsons oder Harald Schmidt. Früher waren es Loriot oder Dick und Doof, über die sich die ganze Familie amüsierte. → Arbeitsblätter 3.3.3/M8a und b*/**</p>

Tipp:

- ! • Bergson, Henri: Das Lachen. Ein Essay über die Bedeutung des Komischen, Luchterhand Literaturverlag, Darmstadt 1988
- Berger, Peter L.: Erlösendes Lachen. Das Komische in der menschlichen Erfahrung, Verlag Walter de Gruyter, Berlin 1998
- Bremmer, Jan/Roodenburg, Hermann: Kulturgeschichte des Humors. Von der Antike bis heute, Primus Verlag, Darmstadt 1999
- Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, Fischer Bücherei, Frankfurt am Main 1981

Witze

Witz 1:

Ein Ehepaar beschließt, dem Winter in Deutschland zu entfliehen und bucht eine Woche Südsee. Leider kann die Frau aus beruflichen Gründen erst einen Tag später als ihr Mann fliegen. Der Ehemann fährt wie geplant. Dort angekommen bezieht er sein Hotelzimmer und schickt seiner Frau per Laptop sogleich eine Mail. Blöderweise hat er sich beim Eingeben der E-Mail-Adresse vertippt und einen Buchstaben vertauscht. So landet die E-Mail bei einer Witwe, die gerade von der Beerdigung ihres Mannes kommt und die Beileidsbekundungen per E-Mail abrufen. Als ihr Sohn das Zimmer betritt, sieht er seine Mutter bewusstlos zusammensinken. Sein Blick fällt auf den Bildschirm, wo steht:

AN: Meine zurückgebliebene Frau

VON: Deinem vorgereisten Gatten

BETREFF: Bin gut angekommen

Liebste, bin soeben angekommen. Habe mich hier bereits eingelebt und sehe, dass für deine Ankunft alles schon vorbereitet ist. Wünsche dir eine gute Reise und erwarte dich morgen. In Liebe, dein Mann

P.S.: Verdammt heiß hier unten!


Witz 2:

Ein Chinese kommt mit einer Blondine auf dem Arm aus der Bäckerei. Was ist falsch gelaufen? Verkäuferin: „Was darf es sein?“ Chinese: „Bitte ein kleines Blödchen.“


Witz 3:

Der ostfriesische Zoo musste geschlossen werden. Das Tier ist entlaufen ...


Witz 4:

Was war Jesus von Beruf? Student! Er wohnte mit 30 Jahren noch bei den Eltern, hatte lange Haare und wenn er etwas tat, dann war es ein Wunder.

3.3 Medien

3.3.3/M1c* Humor ist, wenn man trotzdem lacht

Witz 9:

Es war einmal ein junger Mann, der in die Stadt ging, um ein Geburtstagsgeschenk für seine neue Freundin zu erwerben.

Da die beiden noch nicht sehr lange zusammen waren, beschloss er – nach reiflicher Überlegung – ihr ein Paar Handschuhe zu kaufen. Ein romantisches, aber doch nicht zu persönliches Geschenk.

In Begleitung der jüngeren Schwester seiner Freundin ging er zu C&A und erstand ein Paar weiße Handschuhe. Die Schwester kaufte ein Unterhöschen für sich. Beim Einpacken vertauschte die Verkäuferin aus Versehen die Sachen. So bekam die Schwester die Handschuhe eingepackt und der junge Mann bekam unwissend das Paket mit dem Höschen, das er auf dem Rückweg zur Post brachte und mit einem kleinen Brief an seine Liebste verschickte:

Mein Schatz, ich habe mich für dieses Geschenk entschieden, da ich festgestellt habe, dass du keine trägst, wenn wir abends zusammen ausgehen. Wenn es nach mir gegangen wäre, hätte ich mich für die Langen mit den Knöpfen entschieden, aber deine Schwester meinte, die Kurzen wären besser. Sie trägt sie auch und man kriegt sie leichter aus.

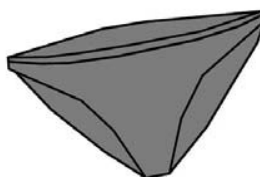
Ich weiß, dass das eine empfindliche Farbe ist, aber die Dame, bei der ich sie gekauft habe, zeigte mir ihre, die sie nun seit drei Wochen trägt, und sie waren überhaupt nicht schmutzig. Ich bat sie, deine für mich anzuprobieren und sie sah echt klasse darin aus.

Ich wünschte, ich könnte sie dir beim ersten Mal anziehen, aber ich denke, bis wir uns wiedersehen, werden sie mit einer Menge anderer Hände in Berührung gekommen sein. Wenn du sie ausziehst, vergiss nicht, kurz hineinzublasen, bevor du sie weglegst, da sie wahrscheinlich vom Tragen ein bisschen feucht werden.

Denk immer daran, wie oft ich sie in deinem kommenden Lebensjahr küssen werde. Ich hoffe, du wirst sie Freitagabend für mich tragen.

In Liebe

P.S.: Der letzte Schrei ist es, sie etwas hochgekremgelt zu tragen, so dass der Pelz rausguckt.



3.3.3/M4e* Humor ist, wenn man trotzdem lacht

2. Lest nun alle Beispiele gemeinsam: Wie empfindet ihr diese Art des Humors?
3. Was hilft dir, Humor von anderen zu verstehen und mit dem Humor anderer Leute locker(er) umzugehen?

• Vertrautheit	• eigene Stimmung	• das Thema
• Sympathie	• gleiche Wellenlänge
• Ton des anderen	• Alter des anderen

4. Wo sind deine Grenzen? Wo hört der Spaß bei dir auf? Welche Themen sind vielleicht tabu?
5. Diskutiert folgende Aussagen:

a) Mit Humor ist das Leben viel leichter. Mir ist es lieber, jemand ist spaßig und geht vielleicht dadurch manchmal ein bisschen zu weit als eine Atmosphäre, in der alles so bierernst genommen wird.

b) Leute, die keinen Spaß verstehen, haben meistens Komplexe, sind voller Zwänge und fühlen sich chronisch provoziert – das reizt mich umso mehr, weiter spaßig zu sein. Wenn diese Leute nur einmal wagen würden, nicht alles auf sich zu beziehen, würden sie viel selbstbewusster wirken – und selbst mehr Spaß haben.

c) Natürlich ist es super, wenn Leute Spaß verstehen, aber: Wenn ich mich gerade mit ernstesten Dingen beschäftige, wie z.B. lernen, über Sorgen und Ängste sprechen oder aufräumen, kann ich es überhaupt nicht ab, wenn Leute nur „witzig“ sind, das nervt. Spaß ist Spaß, Ernst ist Ernst!

d) Ich finde es echt gemein, wenn jemand sich über etwas lustig macht, wofür man nichts kann: körperliche Schwächen, Elternhaus, Krankheiten, Armut ... Das hat nämlich gar nichts mit Humor zu tun!

e) Ich versuche, alles mit Humor zu machen! Wer mich versteht, den finde ich gut. Wer mich nicht versteht oder sogar missversteht, der ist selbst Schuld. Ich habe keine Lust, mich ständig erklären zu müssen oder alle nur mit Samtpfötchen anzufassen.



Übungen zur Schlagfertigkeit



„Hilf doch mal mit den Tisch decken, du Faulpelz!“

„Nö, keine Lust, davon werd' ich ja schwul!“



Arbeitsaufträge:

1. Wie könnte man auf die Sprüche schlagfertig, aber gleichzeitig locker (und nicht aggressiv!) reagieren? Tausch dich mit deinem Nachbarn aus. Notiert eure Einfälle.

a)

„Du Streber, immer hast du deine Hausaufgaben.“

b)

„Was hast du denn da für einen Fummel an. Ist der vom Flohmarkt?“

8. Beschreibt Beispiele für ...

a) kichern ...

.....
.....

b) schmunzeln ...

.....
.....

c) vor lachen keine Luft mehr bekommen ...

.....
.....

d) lächeln ...

.....
.....

e) grinsen ...

.....
.....

VORSCHAU



Humor ist, wenn man trotzdem lacht

Arbeitsaufträge:

1. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Stimmt das? Vervollständige die Sätze. Wie würdest du reagieren?

Stell dir vor, ...

a) du verpasst den Bus ...

.....
.....
.....

b) du kaufst dir Schuhe und stellst zu Hause fest, es sind zwei linke Schuhe ...

.....
.....
.....

c) du hast einen riesigen Marmeladenklecks auf dem T-Shirt ...

.....
.....
.....

d) du stolperst und fällst auf die Nase ...

.....
.....
.....

e) jemand soll dir Geld zurückgeben und vergisst es ...

.....
.....
.....